

Ziel war, allen Leitungen und gesellschaftlichen Kräften eine ideologische Orientierung zu geben, die besten Erfahrungen auf geistig-kulturellem Gebiet zu vermitteln und die Aufgaben der Kulturentwicklung für die nächsten Jahre zu unterbreiten.

Im Referat des Generaldirektors, Genossin Brunhilde Jaeger, und in der auf hohem Niveau stehenden Diskussion wurde sichtbar, daß bereits die ersten Lehren aus dem 6. ZK-Plenum gezogen worden waren. Praktische Erfahrungen aus vorbildlichen Kollektiven, aus der gewerkschaftlichen Kulturarbeit, aus der Freizeitgestaltung der Jugend bereicherten die Konferenz ebenso wie die Gedanken eines Theater-schafflers aus Rudolstadt und eines Wissenschaftlers von der Universität Jena, mit denen die Werktätigen einen engen, herzlichen Kontakt haben. Die Aussprache widerspiegelt die gesamte Breite der Kulturpolitik.

Als Ergebnis der Kulturkonferenz entstand ein von vielen Werktätigen diskutiertes Programm für die Kulturarbeit bis 1974, für dessen gemeinsame Realisierung die Generaldirektion, die BGL und die FDJ-Leitung verantwortlich zeichnen. In ihm sind für alle Leitungen die Aufgaben abgesteckt. Sie betreffen die sozialistische Arbeitskultur, die Erhöhung des Kultur- und Bildungsniveaus der Werktätigen, die Freizeitgestaltung, die Gestaltung der Umwelt, die Erholungseinrichtungen und die Zusammenarbeit der Arbeitskollektive mit den Berufs- und Volkskünstlern.

Arbeitsgruppe Kultur — Hilfe für die Parteileitung

In ihrer Führungskonzeption beschloß die Parteileitung, eine ehrenamtliche Arbeitsgruppe Kultur zu bilden. Sie wird von einem



Die Schärerinnen Hannelore Beck (v. r.) und Monika Skambraks gehören zu den besten Facharbeiterinnen im Jugendobjekt des Dederon-Betriebes.
Foto: Edgar Keil

stellvertretenden Parteisekretär geleitet. Ihr gehören Vertreter aller gesellschaftlichen Leitungen, staatliche und gesellschaftliche Kulturfunktionäre, Parteigruppenorganisatoren, Meister sowie Vertreter der Betriebszeitung und der Betriebsakademie an. Die Tätigkeit der Gruppe als eines operativ wirkenden Kollektivs erfolgt nach einem von der Parteileitung bestätigten Arbeitsplan.

den Sektionen und Trainingsgruppen durchgeführt wurden. Sie haben dazu beigetragen, das Vertrauensverhältnis zwischen den Funktionären, Übungsleitern und unseren Mitgliedern weiter zu festigen.

Unsere Betriebssportgemeinschaft hat zur Zeit 1310 Mitglieder, davon sind etwa 60 Prozent Kinder und Jugendliche. In 90

Prozent unserer Sektionen gibt es FDJ-Aktive.

Für das Jahr 1973 sehen wir als BSG unseren wichtigsten Auftrag darin, die vom VIII. Parteitag der SED beschlossene Hauptaufgabe des Fünfjahrplanes erfüllen zu helfen und mit guten Leistungen auf allen Gebieten der sportlichen Entwicklung unseres sozialistischen Vaterlandes beizutragen. Dabei bemühen wir uns um die Heranbildung sozialistischer Persönlichkeiten.

Solche Höhepunkte wie der 1. Mai, die Kreis- bzw. Bezirks-Kinder- und Jugendpartakiaden sind für uns besonders vor den X. Weltfestspielen der Jugend und Studenten 1973 in Berlin Anlaß, um die Mitglieder unserer Betriebssportgemeinschaft Rechenschaft über ihr aktives Mitwirken ablegen zu lassen.

Günter Stolze
stellvertretender Vorsitzender der
Kommission Kultur und Bildung
der BSG im VEB Halbleiterwerk
Frankfurt (Oder)

DER LERER HAT DAS WORT